

Ringer wollen Präsidenten den Finalsieg schenken



A.C. Wals Präsident
Bgm. Ludwig Bieringer

Entscheidung. Der Walser Bürgermeister Ludwig Bieringer ist vor dem heutigen Finale überzeugt: „Wir packen es noch.“

So spannend war das Mannschaftsfinale in der österreichischen Ringerbundesliga schon seit Jahren nicht mehr. Seriensieger und Titelverteidiger A. C. Wals muss heute, Samstag, in der Walserfeldhalle einen 22:28-Rückstand gegen den Erzrivalen KSV Götzis aufholen, um sich doch noch den Titel zu sichern. Alle Experten erwarten ein sehr knappes Ergebnis. Unter den aktiven Walser Ringern überwiegt aber ebenso wie unter den Walser Funktionären die Zuversicht. Auch Bürgermeister Ludwig Bieringer, der Langzeitpräsident des Vereins, gibt sich optimistisch.

SN: Herr Bieringer, Sie feiern heute ihren 68. Geburtstag. Rechnen Sie damit, dass sich die Walser Ringer im Finale mit dem passenden Geschenk einstellen?

Bieringer: Sie haben es zumindest vor. Ich habe heute schon mehrere SMS von Ringern erhalten, die mir schrieben, am Samstag werde es gleich zwei Anlässe zum Feiern geben.

SN: Diesmal ist es ja ein besonderes Finale. Welches Ergebnis erwarten Sie?

Bieringer: Ein besonderes Finale ist es nur deshalb, weil unsere Ringer in der vergangenen Woche den ersten Kampf in Götzis überraschend mit sechs Punkten Rückstand verloren haben. Ich glaube aber, dass wir das noch packen können. In Wals geben wir zwar einen Brief auf, sicherlich aber keinen Ringerkampf.

SN: Und wenn es doch schiefgehen sollte?

Bieringer: Dann geht die Welt auch nicht unter. Aus der Sicht des österreichischen Ringsports muss man ja sogar sagen, dass es nicht schlecht wäre, wenn der Titel wieder einmal nach Vorarlberg ginge. Dann würden die Leute in Wals wenigstens auf dem Boden bleiben.

SN: Herr Bieringer, Sie haben eine ganze Menge von Ämtern, wie wichtig ist Ihnen der Job des Präsidenten der Walser Ringer?

Bieringer: Das ist meine schönste Funktion. Der Verein, mit dem wir in den vergangenen Jahren vieles bewegt haben, ist für mich eine echte Herzensangelegenheit. Ich habe zu den Sportlern einen ganz intensiven Kontakt. Für viele von ihnen bin ich sogar ein Art Beichtvater geworden. Sie kommen zu mir, wenn sie Probleme haben, nicht nur materieller Art. Relativ oft gelingt es mir auch zu helfen.

SN: Herr Bieringer, Sie sind jetzt 68 Jahre alt und man spricht immer öfter von ihrem Rückzug aus der Politik. Werden Sie, wenn sie als Gemeindechef in Wals abdanken, auch ihr Präsidentenamt beim A. C. Wals zurücklegen?

Bieringer: Jeder, der glaubt, dass Ludwig Bieringer als Präsident der Walser Ringer abtritt, der täuscht sich schwer.